

Giftstoffe im Wald entsorgt

ULM (sz) - Gefährlichen Abfall haben Unbekannte in den vergangenen Tagen im Ulmer Maienwald liegen lassen, teilt die Polizei nun mit. Zeugen haben die frevelhafte Tat am Donnerstagnachmittag entdeckt.

Im Maienwald, wenige Hundert Meter vom Wanderparkplatz entfernt, lagen zwei Fässer. Schon die Aufschrift deutete auf einen Inhalt hin, der für die Umwelt gefährlich sein könnte. Die Zeugen verständigten die Feuerwehr. Die stellte fest, dass aus einem der Fässer bereits eine Flüssigkeit getropft war. Später stellte sich heraus, dass daraus noch keine Gefahr für die Umwelt entstand. Doch hätte es eine solche werden können, so die Polizei. Denn nach Einschätzung der Beamten könnte in einem der Fässer Bremsflüssigkeit sein. Im zweiten ist zumindest ein Öl-Wasser-Gemisch enthalten. Die Feuerwehr schaffte die Fässer weg. Die Umweltermittler des Polizeipräsidiums Ulm suchen jetzt den Verursacher der Gefahr. Dazu hoffen sie auf Hinweise aus der Bevölkerung.

Wie die Polizei mitteilt, handelt es sich um ein gelbes Kunststofffass mit einem Fassungsvermögen von rund 140 Liter. Das Fass ist mit einem Aufsatz mit dem Vermerk „Bremsflüssigkeitsentsorgung“ versehen. In diesem Fass befanden sich etwa 80 Liter Flüssigkeit. Das zweite Fass ist rot-schwarz-rot und fasst etwa 240 Liter. Darin waren etwa 50 Liter Flüssigkeit.

Wer dazu Angaben machen kann, sollte sich unter 0731/18 80 melden.

28-Jährige in Ulm verhaftet

ULM (sz) - Ein 28-jähriger Mann ist am Freitagmorgen gegen 7.50 Uhr durch Beamte der Bundespolizei am Ulmer Hauptbahnhof kontrolliert worden. Grund hierfür war eine vorangegangene Leistungerschleicherung, da der Mann keinen gültigen Fahrschein für den TGV von Augsburg in Fahrtrichtung Ulm vorweisen konnte. Bei der Kontrolle stellte sich heraus, dass der 28-Jährige bereits von der Staatsanwaltschaft Stuttgart wegen Körperverletzung gesucht wurde, teilt die Behörde nun mit.

Der bereits verurteilte Mann konnte die noch offene Geldstrafe nicht bezahlen, sodass er ersatzweise für 25 Tage ins Gefängnis muss.

Fahrräder müssen abgeholt werden

ULM (sz) - Für die Bauarbeiten im Umfeld des Ulmer Hauptbahnhofs müssen Fahrradabstellanlagen abgebaut und versetzt werden: Erst werden die Fahrradständer im Bereich Inter-cityhotel abgebaut, dann sind die Fahrradständer im Bereich des Haupteingangs zum Bahnhof und im Bereich unter dem Fußgängersteg an der Reihe. Nicht rechtzeitig abgeholt werden von der Stadt zunächst einige Monate eingelagert und dann gespendet oder verschrottet.



Donau friert langsam zu

ULM (sz) - So langsam fängt die Donau an zu gefrieren. 1985 fror der Fluss nach Angaben der Stadtwerke zwischen Ulm und Neu-Ulm letztmals von Ufer zu Ufer zu. Wer darauf wartet, muss jetzt einen Rückschlag verkraften: Zum

Wochenende erwarten die Experten des Deutschen Wetterdienstes den Einfluss eines Atlantik-Tiefs, das am Samstag und Sonntag zeitweise für mehr Regen als Schnee sorgt. Während es in den Nebelregionen bei Dauerfrost bleibt, steigen

die Temperaturen überall dort, wo sich die Sonne einen Weg durch die Wolkendecke bahnen kann. Falls sich der Nebel - ausnahmsweise - an der Donau mal verzieht, könnte die Eispracht also bald wieder schmelzen. FOTO: KAYA

Wiley-Club wird umgebaut

Der neue Besitzer Thomas Eifert will das Lokal modernisieren und erweitern

Von Marcus Golling

NEU-ULM - Wenn man ein gutes Geschäft daran erkennt, dass beide Seiten glücklich sind - dann ist der Verkauf des Wiley-Clubs ein hervorragendes Geschäft. Der bisherige Eigentümer Harold Geiger sagt: „Wir haben den richtigen Schritt gemacht.“ Sein Nachfolger Thomas Eifert sagt: „Der Wiley-Club passt zu uns wie ein Stück in ein Puzzle.“ Bei einem Pressegespräch gaben beide am Freitag Auskunft über den viel beachteten Wechsel, der nach der am Mittwoch erfolgten Zustimmung durch die Stadt Neu-Ulm nun offiziell ist. Wobei vor allem Eifert viel zu berichten hatte: Der Unternehmer will rund zwei Millionen Euro investieren.

Eifert beliefert mit seiner Firma Gastromenü, die mehr als 400 Festangestellte hat, nicht nur Firmen, Schulen und soziale Einrichtungen mit Essen, sondern betreibt auch das „Bellavista“ in der Neuen Mitte sowie das mit einem Michelin-Stern ausgezeichnete „Lago“ samt Hotel in der Friedrichsau. Am Firmensitz im Donautal produziert Gastromenü Back-, Teig- und Fleischwaren sowie Bier und Spirituosen selbst. Eifert: „Wir haben den Wiley-Club seit Jahren links im Augenwinkel.“ Zum einen, weil er mit seiner Kapazität von rund 300 Sitzplätzen eine Lücke im Angebot von Gastromenü schließt. Zum anderen, weil ihm, Eifert, die Arbeit des bisherigen Teams stets imponiert habe. Seit



In den Wiley-Club investiert der neue Besitzer zwei Millionen Euro, hieß es bei einem Pressegespräch am Freitag. FOTO: ALEXANDER KAYA

22 Jahren betreibt Harold Geigers Frau Lisa das Lokal, seit einigen Jahren unterstützt von Dimitris Prokopis. Noch bis Ende Februar führt das Pächter-Duo die Geschäfte, dann übernimmt Gastromenü das Steuer. Eifert will nicht lange fackeln: Sofort mit dem Wechsel sollen die Bauarbeiten beginnen. Die Küche soll „komplett rausgeschoben“, die Terrasse vergrößert, die Technik, egal ob auf der Bühne oder am Tresen, erneuert werden.

Doch das soll nur der Anfang sein: Beim Pressegespräch präsentiert er bereits (noch nicht genehmigte) Pläne für einen größeren Umbau. So soll der Club künftig auf der Westseite - also zur Hochschule Neu-Ulm hin - einen neuen Eingang bekommen; auf der

Ostseite soll ein neuer Logistikanbau entstehen; und rund um das Gebäude sollen zusätzliche Parkplätze geschaffen werden. Eifert hofft, dass ein Großteil der Arbeiten bis zum Sommer erledigt ist. Erst Anfang August soll mit einer großen Party Wiedereröffnung gefeiert werden.

Bei solchen Ankündigungen stockt einigen Menschen der Atem - vor allem denen, die in den Monaten von März bis August eine Veranstaltung im Wiley-Club gebucht haben, vor allem angehenden Brautpaaren. Eifert beruhigt: „Wir werden alle Verträge so erfüllen, dass die Leute uns lieb haben.“ In den kommenden Wochen werde man alle Betroffenen kontaktieren. Um die Arbeiten zu vereinfachen,

werde man manchen eine Verlegung ins „Lago“ oder „Bellavista“ anbieten, zum vorab vereinbarten Preis. „Wenn jemand das nicht will, ziehen wir die Veranstaltung im Wiley-Club durch“, verspricht Eifert. Lisa Geiger werde die Bestandskunden in der Übergangszeit weiter betreuen; danach soll sie „meine Chefdekorateurin bleiben“, so Eifert, der auch ihren Kompagnon Prokopis zum Bleiben überreden will. Dass sich Küchenchef Christoph Knapp eine neue Aufgabe suchen will, war schon Monate vor der Übernahme klar.

Hochzeiten, Firmenfeiern, Konzerte: Der Eventbereich soll nach dem Willen von Gastromenü in dem Lokal ausgebaut werden. Dafür wird es dort keinen A-la-carte-Betrieb mehr geben. Eifert und sein Küchendirektor Marian Schneider wollen stattdessen mit Angeboten wie Sonntagsfrühstück, amerikanischen Barbecue-Abenden, Kochkursen oder kombinierten Dinner- und Tanzveranstaltungen reüssieren. Einem Trend in der Branche folgend, sollen die Besucher nicht mehr unverbindlich reservieren, sondern feste Tickets erwerben. Mittelfristig träumt Eifert davon, am Club eine Kaffeerösterei zu eröffnen. Eine solche fehlt noch im Portfolio von Gastromenü.

Wie viel das Familienunternehmen für den Wiley-Club bezahlt, wollen übrigens weder Eifert noch die Geigers verraten. Auch Diskretion ist ein Zeichen für ein gutes Geschäft.

Mehr Geld für Neubau der Hochschule

ULM (mru) - Noch ist der geplante Neubau der Hochschule Ulm nicht in trockenen Tüchern. Denn die Baukosten stehen nicht im Haushaltsplan 2017/18. Doch das Vorzeige-Projekt auf dem Oberen Eselsberg ist nun einen Schritt vorangekommen. Im Finanzausschuss haben Grüne und CDU einen Änderungsantrag eingebracht. Die Planungskosten für den Neubau sollen demnach von einer auf vier Millionen Euro erhöht werden. Das teilte der Ulmer Landtagsabgeordnete Jürgen Filius (Grüne) mit. „Ich freue mich sehr, dass der Ausschuss diese Erhöhung beschlossen hat. Somit wird das Projekt voraussichtlich 2018 baureif sein und keine Fördergelder des Bundes gehen durch einen Bauverzug verloren“, so Filius. Die Summe des Bauvolumens wird 38,5 Millionen Euro betragen. „Mit den erhöhten Planungsmitteln sichern wir den Zeitplan und damit das Projekt“, ergänzt der Landtagsabgeordnete Raimund Haser (CDU).

Die Hochschule Ulm soll auf die zwei Standorte Prittwitzstraße und Oberer Eselsberg konzentriert werden. An der Albert-Einstein-Allee ist ein Neubau geplant, der die maroden Gebäude in Böfingen ersetzen soll. Das Bundesumweltministerium stellt Fördermittel von bis zu einer Million Euro in Aussicht. Die gibt es aber nur, wenn das neue Hochschulgebäude bis 2020 fertig ist.

Unbekannter stiehlt Geldbeutel

ULM (sz) - Ihren Geldbeutel hat am Donnerstag eine Frau in Ulm aus den Augen gelassen. Das kam einem Dieb gerade recht, berichtet die Polizei.

Die Frau war gegen 12 Uhr beim Essen in der Blaubeurer Straße. Nachdem sie in dem Selbstbedienungs-Restaurant ihre Mahlzeit bezahlt hatte, stellte sie das Tablett ab. Nur kurz ließ sie es aus den Augen. Samt dem Geldbeutel. Ein Dieb schnappte ihn sich. Als die 35-Jährige das bemerkte, war er schon weg. Jetzt ermittelt die Polizei wegen des Diebstahls.

Vom Quad gestürzt

ULM (sz) - Schwere Verletzungen hat ein 23-Jähriger am Donnerstag bei einem Unfall in Ulm erlitten, berichtet die Polizei.

Der junge Fahrer war zur Mittagszeit mit seinem Quad unterwegs. Er fuhr durch die Wanne. An der Einmündung in den Weinbergweg musste er warten. Als die Ampel auf Grün schaltete, fuhr er wieder los. Er bog rechts ab. Dabei stürzte er aber von seinem Vierrad. Durch den Sturz verletzte sich der 23-Jährige schwer. Der Rettungsdienst brachte den Mann ins Krankenhaus. Das Quad rollte noch weiter an den Bordstein. Dort blieb es stehen. Die Verkehrspolizei Laupheim (Telefon 07392/963 00) ermittelt jetzt, wie es zu diesem Unfall kommen konnte.

Frau verletzt zurückgelassen

ULM (sz) - Ein Autofahrer hat am Montag in Ulm eine Fußgängerin verletzt. Dann fuhr er weiter. Die Polizei bittet um Hinweise.

Die 18-Jährige meldete sich am Donnerstag bei der Polizei. Dort schilderte sie, dass sie am Montag kurz nach 13 Uhr über den Hans-und-Sophie-Scholl-Platz ging. Als sie die Neue Straße überquerte, fuhr ein roter VW Polo vorbei. Der streifte die Fußgängerin. Sie erlitt an Arm und Bein leichte Verletzungen. Der Fahrer bremste kurz ab, fuhr dann aber in Richtung Bahnhof weiter. Zeugen hätten, sie die 18-Jährige, ihr gegenüber bemerkt, dass der VW wohl deutlich schneller war, als an dieser Stelle erlaubt. Das Polizeirevier Ulm-Mitte sucht jetzt den VW-Fahrer, aber auch die Zeugen unter Telefon 0731/18 80.

Mann aus dem Alb-Donau-Kreis wegen Vergewaltigung vor Gericht

Aussage gegen Aussage: Wie ein 37-jähriger Familienvater auf die Anklageschrift reagiert

Von Michael Peter Bluhm

ULM - Zwei Frauen soll er im Verlauf eines Tages brutal vergewaltigt haben. Danach habe er nach seiner Festnahme mehrere Polizisten angegriffen, verletzt und mit Hiltlervergleichen geschmäht. Seit Donnerstag muss sich ein 37-jähriger mehrfacher Familienvater aus dem Alb-Donau-Kreis vor dem Ulmer Landgericht wegen dieser Vorwürfe verantworten. Die umfangreiche Anklageschrift lehnte er gleich am ersten Verhandlungstag in Bausch und Bogen ab. Er sei unschuldig und habe sich nichts vorzuwerfen.

In der Tat passen diese erheblichen Vorwürfe nicht zu dem bisherigen Lebensbild des verheirateten und nicht vorbestraften Mannes, der als gelernter Fliesenleger vor ein paar Jahren aus Südosteuropa nach

Deutschland kam. Er baute sich im Alb-Donau-Kreis eine makellose berufliche Existenz auf, die er möglicherweise an einem einzigen Tag selbst zerstört hat, wenn sich die polizeilichen Ermittlungen in der gerichtlichen Beweisaufnahme bestätigen sollten.

Tat am frühen Morgen

Dieser Tag war der 9. Oktober 2016, ein Sonntag. Am frühen Morgen gegen 2.30 Uhr wartete eine 23-jährige Austauschstudentin aus Finnland in der Ulmer Innenstadt auf ein bestelltes Taxi, als der Angeklagte mit seinem Wagen vorfuhr und einladend die Tür öffnete. Die junge Frau stieg arglos ein und nannte dem Fahrer ihr Fahrtziel. Wie der Angeklagte nun aussagte, hatte er kurz vor diesem Zeitpunkt ein Striptease-Lokal besucht und war auf die Frau bei der

Heimfahrt aufmerksam geworden. Er wollte ihr nur behilflich sein, sagte der Angeklagte, der Staatsanwalt schildert was anderes: So sei er mit der Finnin aus der Stadt an einen Feldrand gefahren, wo er sie mit Schlägen erheblich verletzt habe, um sie gefügig zu machen. Dann habe er die Studentin auf der Rückbank seines Autos vergewaltigt. Danach habe er die junge Frau zum Ulmer Hauptbahnhof gefahren und sie laut Staatsanwaltschaft erst ins Freie entlassen, nachdem das Opfer ihrem Täter einen Kuss gegeben habe. Das kann nicht stimmen, wenn sich die Einlassungen des Angeklagten als wahr herausstellen sollten. Demnach habe die Studentin ihn im Auto grundlos gekrätzt und auf die Zunge gebissen, sodass er weder zum Küssen geschweige denn zum Geschlechtsverkehr fähig gewesen wäre.

Angeblich helfen wollte er nach seinen Einlassungen auch einer 27-jährigen Frau am Abend des gleichen Tages, die weinend am Straßenrand in der Ulmer Weststadt gestanden sei. Er habe seinen Wagen angehalten, um die verzweifelte Frau zu trösten und habe dabei erfahren, dass sie freudlos aus der Wohnung ihres Soeben geworfen worden sei und für die Nacht kein Dach über dem Kopf habe. Der Angeklagte sagt, sie habe bei ihm übernachten wollen, aber das sei ja wegen seiner Familie nicht gegangen. Man habe sich aber auf Sex geeinigt, wofür er der Frau 20 Euro als Anzahlung gegeben habe. Die restlichen 80 Euro wären am nächsten Tag fällig geworden. Damit wäre auch der Frau ein kurzfristiger Hotelaufenthalt ermöglicht worden, erläuterte der Angeklagte seine Ansicht von Fürsorge. Die Polizei ermit-

telte jedoch, auch diese Frau sei ein Opfer des Angeklagten gewesen, der sie auch mit Schlägen gefügig gemacht und brutal vergewaltigt habe.

Auch im dritten Punkt der Anklageschrift klaffen die Aussagen des Beschuldigten und die des Staatsanwaltes weit auseinander. Nachdem das 27-jährige mutmaßliche Opfer die Polizei alarmiert hatte, konnte der mutmaßliche Täter am frühen Morgen in seinem Haus im Alb-Donau-Kreis festgenommen werden. Sechs bis sieben Polizisten waren offenbar notwendig, den Mann zu bändigen. Der erklärte seine Wut auf die Beamten damit, dass sie es waren, die ihn unter anderem mit Kopfstößen verletzt hätten.

Aussagen gegen Aussagen. Mehr Klarheit erwartet die erste Große Strafkammer in Ulm am Montag, 6. Februar.